



Kinderbuchhaus-Gründerin Dr. Dagmar Gausmann-Läpple und Hamburgs Kultursenator Dr. Carsten Brosda



Freundliche Begrüßung am Kinderbuchhaus-Eingang: Tape Art von Anne Bracht

# Ein Zuhause für die Fantasie

Das Hamburger Kinderbuchhaus wertschätzt seit fast 20 Jahren die Illustrationskunst. Wir haben die Institution nach dem Umbau in den neuen Räumlichkeiten besucht.

VON KATHARINA MANZKE

**E**s riecht nach frischem Kaffee, Holz und Farbe, als ich an einem Freitagmorgen im Oktober das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum in Hamburg betrete. Bereits seit fast 20 Jahren ist es eine in Deutschland einzigartige Institution, Treffpunkt für Liebhaber\*innen von Illustrationskunst und schönen Büchern, ein Ort zum Netzwerken für Autor\*innen und Illustrator\*innen und natürlich ein Ort für Kinder – zum Lesen, Vorlesen, Träumen, Zeichnen, Lernen. Das Lesenlernen beginnt mit dem Lesen der Bilder: Im Kinderbuchhaus wird durch lebendige Buchkultur die Lesekompetenz gefördert.

Trotz seiner langen Geschichte ist hier in diesem Jahr vieles ganz neu. Die Regale, die Leselandschaft, der Werkstattraum, das Kunstwerk aus Tape von Anne Bracht, das die Gäste bereits im Eingangsbereich begrüßt. Erst vor Kurzem ist das Kinderbuchhaus vom zweiten Stock des Museums aus viel kleineren Räumen ins Erdgeschoss gezogen, im Flur stehen noch immer Kartons, die darauf warten, ausgepackt zu werden.

Das über Jahre Gewachsene ist mitgekommen, in den neuen Räumen kann es atmen und sich ausbreiten. Sieht man sich um, wird klar, wie nötig der Platz ist. Das Kinderbuchhaus befindet sich zwar inmitten des Altonaer Museums, ist jedoch eine eigenständig arbeitende Institution und ein ganz eigenes Reich, das umso verästelter und vielschichtiger wirkt, je mehr man es erkundet. Da ist einmal die Bibliothek. Um die 5000 Exemplare fasse sie inzwischen, erzählt die Verlagskauffrau und Medi-

endokumentarin Christine Reichold, die im siebenköpfigen Team unter anderem für die Bibliothek zuständig ist. Inzwischen gebe es sogar einen eigenen Kinderbuchhaus-Thesaurus, was die Arbeit sehr erleichtern würde, zum Beispiel bei der thematischen Begleitung für Werkstattangebote und Ausstellungen. Was für eine schöne Idee, Bilderbücher auszustellen als Kunstwerke, die viele von ihnen sind! Passenderweise ist die Geschäftsführerin und Gründerin des Kinderbuchhauses Dr. Dagmar Gausmann-Läpple, die die Ausstellungen hauptsächlich kuratiert, promovierte Kunsthistorikerin.

Auf der Website kann man sich einen Überblick über die Ausstellungen der vergangenen 20 Jahre verschaffen. Man findet dort einige zu einem Museum in Hamburg passende maritime Themen: „Von Walen und Meerjungfrauen“ (2021), „Von Fischern und ihren Frauen“ (2015) oder „Tauchen“ (2010). Mit der Ausstellung „Junge, Junge“ ging es im Jahr 2011 um Bilder von Jungs. Darauf folgten mit „Paula und die Anderen“ im Jahr 2012 die Mädchen.

Berühmte Hamburger Namen wie Torben Kuhlmann, Isabel Kreitz und Sabine Wilharm findet man unter den teilnehmenden Künstler\*innen. Doch auch Künstler\*innen außerhalb der Hansestadt finden ihren Weg ins Kinderbuchhaus. In „Mein Bild von Georgien“ gab es 2018 etwa eine Zusammenarbeit mit elf jungen Künstler\*innen aus Georgien.

Die aktuelle Ausstellung, die die frisch gestrichenen Wände in der Leselandschaft schmückt, trägt den Titel



Mitmachen unbedingt erwünscht! Workshop zur Eröffnung (links) und Philosophie-Lesung mit Jörg Bernardy

„Zuhause“. „Das Thema lag einfach auf der Hand“, erzählt Christine Reichhold. „Nach 19 Jahren haben wir hier endlich ein richtiges Zuhause.“

24 Künstler\*innen, viele von ihnen langjährige Wegbegleiter\*innen des Kinderbuchhauses, sind bei der Ausstellung vertreten, und das Thema „Zuhause“ begegnet einem in Originalillustrationen in vielen unterschiedlichen Stilen. Auch die Themen zeichnen sich durch große Vielfalt aus: Von einer gigantischen Großfamilie, deren Haus aus allen Nähten platzt, über ein Wohnhaus in der Stadt mit vielen unterschiedlichen und doch miteinander verbundenen Partien zu Isabel Kreitz's historischem „Haus in Berlin“ bis hin zu Herrn Müller und Herrn Meier, die plötzlich mit einer roten Linie zwischen ihren Häusern auskommen müssen, sieht man viele verschiedene Aspekte, wie Menschen im Privaten leben.

Ergänzend zu den Originalzeichnungen kann man sich die passenden Bücher aus dem Regal im Lesebereich holen, es sich auf einem der Sitzsäcke bequem machen und in die dazugehörige Geschichte eintauchen. Darüber hinaus stehen in den Regalen noch viele weitere Bücher rund um das Thema „Zuhause“, nicht nur in deutscher, sondern in vielen Sprachen.

### EIN GROSSER WERKSTATT-RAUM FÜR WORKSHOPS UND NETZWERKTREFFEN

Folgt man den Bildern durch einen Gang, erreicht man einen geräumigen Werkstatt-raum mit einem großen Arbeitstisch. Über einem Waschbecken hängen blaue Malkittel. Bilder und Geschichten werden im Kinderbuchhaus nicht nur ausgestellt, die Gäste können hier auch selbst welche erschaffen. Namhafte Illustrator\*innen und Comickünstler\*innen sowie Pädagog\*innen mit verschiedenen Schwerpunkten, neben Literatur auch Tanz und Theater, bieten Workshops für Kinder an. Zudem gibt es Netzwerktreffen und verschiedene Weiterbildungsangebote für Erwachsene wie die Hamburger Kinderbuchtage. Ich schaue und staune und freue mich über Details wie

das Schaufenster mit den winzigen Streichholzschachtel-Häuschen, die Kinder und Erwachsene beim Mitmach-wochenende zur Eröffnung gebastelt haben. Währenddessen trägt Christine Reichhold ein kleines Haus aus Karton aus dem Raum, das die Hamburger Autorinnen Franziska Biermann und Antje von Stemmer dem Kinderbuchhaus am Eröffnungswochenende im September gemeinsam mit Kindern gestaltet haben. Bei einem externen Termin soll es heute einer Kita geschenkt werden.

Da dringt Stimmengewirr von außen in den eben noch so ruhigen Raum. Kinder, die in Vorfreude ins Museum eilen, die eigentlichen Hauptpersonen im Kinderbuchhaus. Katja Dittgen, eine weitere Mitarbeiterin, holt mich ab, und ich darf bei einer Veranstaltung dabei sein, die das Kinderbuchhaus heute in Kooperation mit dem Hamburger Lesefest Seiteneinsteiger anbietet. Der Philosoph und Kinderbuchautor Jörg Bernardy stellt sein neues Buch „Was kommt hinter dem Universum? (Fast) alles über die Unendlichkeit“ vor. Aus Platzgründen findet die Veranstaltung im Galionsfigurensaal des Altonaer Museums statt. Sehr passend, denn es geht an dem Tag um Neugier und Entdeckerfreude. Zu den hölzernen Männern und Frauen aus vergangenen Jahrhunderten, die an der Vorderseite von Schiffen in See gestochen sind, gesellen sich zwei Kinder, die auf einem riesigen Stück Käse durchs Weltall rudern. Sie zieren das von Andrea Stegmaier gestaltete Cover von Bernardys Bilderbuch und wurden auf die Wand projiziert. Bernardy stellt den Kindern Fragen, wie sie auch im Buch vorkommen. „Wie erfährst du Unendlichkeit?“ Die Antworten sind vielseitig, teilweise verblüffend und reichen von der raschelnden Natur im Kleingarten bis zu sich drehenden Strohhalm. So frei und weit fliegen die Gedanken der Kinder, und irgendwie fallen mir in diesem Zusammenhang all die vielen Bücher und Ideen ein, die man im Kinderbuch entdecken kann und die in Zukunft noch dort einziehen werden.

[kinderbuchhaus.de](http://kinderbuchhaus.de)